

Johannes Bendzulla

Part Two: Arctic Winter – VS – The Warmth Emitted By Your Computer Screen

16. April – 23. Mai 2015

In Johannes Bendzulla vorangegangener Ausstellung „Spring 2015 – En Plein Air“ stand das Subjekt im Mittelpunkt: Sie kreiste um die Heilsversprechen von Selbstentfaltung, persönlichem Ausdruck, expressiver Individualität und Kreativität. Dabei nahm Bendzulla vor allem Bezug auf Malerei und Zeichnung als prototypische Formen künstlerischen Ausdrucks; als klassische Trägermaterialien dienten Leinwand und Büttenpapier. Die „Winter“-Ausstellung hat hingegen einen völlig anderen Ansatz: Der Mensch und sein Handeln spielen in den gezeigten Arbeiten so gut wie keine Rolle mehr.

Jede der acht Arbeiten zeigt ein Internetbrowser-Fenster in Originalgröße, in denen jeweils unterschiedliche Satellitenaufnahmen von im Meer treibenden Eisbergen zu sehen sind. Funktionale Elemente wie Symbole, Buttons und Schaltflächen umgeben und überlagern die Aufnahmen. Die Fenster und ihr Inhalt scheinen sich in den umliegenden Bildraum aufzulösen; organische Details verschmelzen mit geometrischen Elementen der grafischen Benutzeroberfläche, blaue Farbverläufe wachsen in den schwarzen Umraum. Verantwortlich dafür ist der Einsatz eines automatisierten Werkzeugs zur digitalen Fotoretusche, welches eigentlich zur Korrektur sehr kleiner Bildbereiche entwickelt wurde. Der Algorithmus analysiert die grafische Struktur, die einen markierten Bildbereich umgibt, und versucht so eine „sinnvolle“ Füllung für ihn zu finden. Der Umraum der Motive wurde mit eben jener Methode generiert – sie wurden quasi auf die gesamte Bildfläche ausgedehnt. Diese völlig falsche Anwendung des Werkzeugs (viel zu großer Füllraum bei zu kleiner Analysemasse) führt zu einer Art visuellem Stottern, in dem die Struktur seiner Programmierung erahnbar wird. Das Ergebnis sind Bilder, die minimalistische Eleganz und technische Kühle ausstrahlen, die aber auch von einer merkwürdigen Grobheit geprägt sind. Diesen Eindruck vermittelt vor allem die Zwanghaftigkeit, mit der das Programm geometrische Elemente mit natürlichen Strukturen kombiniert.

Teil des Algorithmus ist ein Zufallsgenerator, der dafür sorgt dass trotz gleicher Ausgangssituation immer neue Variationen entstehen. So tauchen die verwendeten Motive mehrfach auf, ihre Erweiterung in den Bildraum verläuft jedoch immer auf unterschiedliche Weise.

Die Verwendung solcher automatisierten Werkzeuge kommt einem Outsourcing künstlerischer Entscheidungen gleich. Ein ähnliches Prinzip steht auch hinter der räumlichen Präsentation der Arbeiten: Der gleichmäßige Rhythmus der Bilder im Raum erscheint wichtiger als die Integrität der einzelnen Arbeiten. So wurde sogar zwei der gezeigten Werke in der Mitte geteilt, um sie den architektonischen Gegebenheiten anzupassen.

Die in „Arctic Winter [...]“ verwendeten Strategien der Wiederholung, der Variation und des Delegierens von ästhetischen Entscheidungen können als Versuch verstanden werden eine künstlerische Praxis zu propagieren, die Abstand nimmt vom Ideal totaler Autonomie, Subjektivität und Selbstverwirklichung und die statt dessen äußere Zwänge, Einflüsse und Zusammenhänge als Ausgangspunkt nimmt, um so zu einer allgemeingültigeren Reflexion über unsere Gegenwart zu gelangen.

Johannes Bendzulla, Jahrgang 1984, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Martin Gostner und abschließend bei Christopher Williams, der ihn zum Meisterschüler ernannte. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen unter anderem in der Galerie Brennan & Griffin (New York), Natalia Hug (Köln), OG2 (Köln), Grafisches Kabinett (Düsseldorf) und CSA Space (Vancouver, CA) gezeigt; darüber hinaus in diversen Gruppenausstellungen u.a. Galerie BRD (Hamburg) und Koelnischer Kunstverein. Er beendet gerade sein postgraduales Studium an der KHM Köln. Seine Arbeiten werden dieses Jahr u.a. im Parkhaus im Malkasten (Düsseldorf), Bundeskunsthalle (Bonn) und im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen (Düsseldorf) zu sehen sein. Part Two: „Arctic Winter – VS – The Warmth Emitted By Your Computer Screen“ ist Bendzullas dritte Ausstellung mit der Galerie. Er lebt und arbeitet in Düsseldorf.